

„Das Thema Klimaschutz kann man nicht einfach schleifen lassen, darum muss es kontinuierlich in den Medien präsent sein, am besten am Beispiel echter erfolgreicher umgesetzter Maßnahmen.“

- Ein Interview mit dem Klimaschutzmanager Marcel Herzog

*Im Gespräch mit Julia Seitz und Lucas Bäuerle vom fesa-Team berichtet Marcel Herzog von seiner Tätigkeit als Klimaschutzmanager der Stadt Bad Krozingen und der praktischen Umsetzung von Klimaschutz in seiner Stadt.*

**fesa: Wie kam es dazu, dass Sie Klimaschutzmanager in Bad Krozingen geworden sind? Haben Sie dafür einen bestimmten Ausbildungsweg beschritten?**

Herzog: Einen bestimmten Ausbildungsweg habe ich nicht genommen, aber das Thema Klimaschutz hat mich seit meinem Bachelor sehr interessiert. Ich habe Wissenschaftsjournalismus in Darmstadt im Bachelor studiert und dann in Freiburg den Master in Umweltwissenschaften absolviert. Im Studium waren der Klima- und Umweltschutz sehr wichtige Bestandteile der Ausbildung. Direkt im Anschluss der Abgabe meiner Masterarbeit habe ich mich beworben und die Stelle des Klimaschutzmanagers bekommen.

**Als Ergänzung zu Ihrem Studium haben Sie als neuer Klimaschutzmanager von Bad Krozingen an der halbjährigen berufsbegleitenden Weiterbildung „Kommunales Energie- und Klimaschutzmanagement“ teilgenommen. Was für einen Mehrwert hat die Fortbildung?**

Besonders viel hat mir gebracht, dass das Wissen um Klimaschutzthemen von vielen unterschiedlichen Fachleuten aus Forschung und Praxis erläutert wurde. Dabei wurde immer der Bogen gespannt, wie man Klimaschutz praktisch auf der kommunalen Ebene umsetzen

kann. Sehr hilfreich waren die Inhalte bei denen man selbst zu unterscheiden lernt, welche Maßnahmen den größten Effekt für den Klimaschutz liefern. Wer sich für Klimaschutz und wie dieser in Kommunen umgesetzt werden kann oder auch für den Job als Klimaschutzmanager generell interessiert, dem kann ich den KEM Kurs wärmstens empfehlen.



**Welche Aufgaben fallen nun in Ihren Zuständigkeitsbereich?**

Die Stadt Bad Krozingen hat 2016 ein Klimaschutzkonzept veröffentlicht, welches zusammen mit dem Energieversorger vor Ort entwickelt wurde. Das kann man sich wie einen Maßnahmenkatalog vorstellen, der die zwanzig wirksamsten Maßnahmen für den Klimaschutz in Bad Krozingen auflistet und priorisiert. Darüber hinaus bin ich aber für viele weitere Themen zuständig. Ich entwickle zusätzliche Maßnahmen, wenn diese bisher im Konzept noch fehlten und diese sinnvoll ergänzen könnten.

Dabei ist es meine Aufgabe als Klimaschutzmanager, die Maßnahmen umzusetzen. Ich bin der erste Ansprechpartner für alle, die Fragen

und Anregungen rund um den Klimaschutz in Bad Krozingen haben und vernetze die Bürger: innen mit der Stadtverwaltung. Je mehr sich in der Kommune dafür engagieren und sich mitverantwortlich fühlen, umso besser.

**Welchen Stellenwert hat das Thema Klimaschutz in Ihrer Kommune bzw. in Ihrem Landkreis?**

Die südbadische Stadt Bad Krozingen ist durch ihre Lage in der Oberrhein-Region bereits jetzt stark vom Klimawandel betroffen, weil es hier in den letzten Jahrzehnten vergleichsweise deutlich wärmer geworden ist. Der Situation sind wir uns hier durchaus bewusst. Als Gesundheits- und Wellnessstandort ist es sehr wichtig, dass sich nicht nur unsere Bürger: innen, sondern auch die Besucher, Gäste und Patienten hier wohl fühlen. Klimaschutz spielt deshalb eine wichtige Rolle und der Bürgermeister sowie alle Fraktionen im Gemeinderat stehen dahinter. Sowohl auf kommunaler Ebene als auch in der Bürgerschaft wird Klimaschutz mittlerweile als absolut notwendiges und wichtiges Thema verstanden. Die Frage, die sich stellt, ist dann nur: „Wie groß sind die Einschnitte die man für den Klimaschutz hinnehmen möchte?“. Aber die Bürger: innen mit denen ich gesprochen habe, waren sehr offen und positiv dazu eingestellt.

**Was sind Ihrer Meinung nach aktuell die wichtigsten Klimaschutzmaßnahmen in Ihrer Kommune?**

Die Maßnahmen lassen sich in einzelne Themenblöcke zusammenfassen. Zum einen wollen wir die Sanierungsrate der Stadt voranbringen und haben deshalb die Energiekarawane durchgeführt.

*Die Energiekarawane ist eine Kampagne zur Steigerung der Sanierungsrate für den Klimaschutz, die seit 2017 vom Projektträger fesa e.V. in Freiburg in weit über 100 Kommunen erfolgreich durchgeführt wurde. Sobald eine Energiekarawane von einer Kommune umgesetzt wird, werden die Hauseigentümer: innen bei der Einsparung von Energie an der eigenen Immobilie unterstützt. Dabei wird das Konzept der Energieberatungen so umgedreht, dass die Berater: innen nicht wie sonst selbst gefunden werden müssen. Stattdessen kommen diese nach Ansprache auf die Hauseigentümer: innen zu.*

*Erfolgreich ist die Kampagne dann, wenn es im Anschluss zu einer energetischen Sanierung kommt und sich dadurch die Sanierungsrate erhöht, Energieeinsparung im Ort oder Ortsteil zum Gespräch werden und sich die Bürger: innen als aktiven Teil des Klimaschutzes begreifen. Wann eine Energiekarawane zu Ihnen in die Stadt kommt oder Tipps wie Sie auch als Mieter: in Energie einsparen können, finden Sie auf [www.fesa.de](http://www.fesa.de).*

*Der fesa e.V. setzt sich mit seinen Aktivitäten für eine sozial und ökologisch gerechte Welt ein. Er möchte zu klimaneutralen Lebensstilen anregen und befähigen. Dazu zählt die Nutzung von 100% erneuerbaren und dezentral erzeugten Energien sowie eine deutliche Verringerung des Energiebedarfs. Darüber hinaus schafft der Verein auch in den Bereichen Ernährung, Mobilität und Konsum Klimabewusstsein. Zur Verwirklichung dieser Ziele betreibt der fesa e.V. Aufklärung über den Klimawandel und dessen Folgen und Herausforderungen. Er betreibt politische Bildungs- und Kampagnenarbeit, organisiert Veranstaltungen und vernetzt sich mit anderen Akteur: innen und Initiativen. Alle Arbeit des fesa e.V. ist dabei von*

*dem Leitbild geprägt, Lösungen statt Probleme zu vermitteln, um so zu einem aktiven und positiven Wandel beizutragen.*

Mit der Energiekarawane in Bad Krozingen geht die Stadt auf Hauseigentümer: innen vor Ort zu und bietet kostenlose Energieberatungen durch Fachleute an. Im eigenen Haus wird man dazu beraten wie man als Eigentümer Energie einsparen kann, welche Sanierungsmaßnahmen sich eignen und wie die Förderlandschaft für diese aussieht. Ein zusätzliches Beratungsthema ist der Ausbau von erneuerbaren Energien, wie der Installation von Photovoltaikanlagen auf dem eigenen Dach, die einen guten Teil zur Energiewende beitragen und der Austausch von ineffizienten Heizungsanlagen.

Bisher haben wir in Bad Krozingen eine Sanierungsquote von schätzungsweise einem Prozent. Mit der ersten Energiekarawane im Teilort Hausen konnten wir die Rate, in zwei aufeinanderfolgenden Jahren mit 2,5% mehr als verdoppeln. Das ist die Quote, die wir jedes Jahr brauchen, um unsere Kommune in absehbarer Zeit zur Klimaneutralität zu bewegen.

Generell sollte man Klimaschutz auch eher als Chance kommunizieren. Beim Thema Gebäudesanierung kann man die Leute in der Regel nicht mit dem Argument erreichen, dass sie einfach nur etwas Gutes fürs Klima tun. Sondern man muss ihnen auch die konkreten Vorteile aufzeigen, die sie dadurch haben: Sie verbrauchen weniger Energie in ihrem eigenen Haus und steigern den Wert ihrer Immobilie.

*Klimaneutralität ist der Zustand, wenn die Treibhausgasemissionen, z.B. einer Kommune, einerseits reduziert und andererseits zusätzlich durch Ausgleichsmaßnahmen wie durch natürliche oder sonstige Kohlenstoffsinken kompensiert und dadurch ausgeglichen werden.*

Das zweite wichtige Ziel ist der Ausbau der erneuerbaren Energien in unserer Stadt. Besonders beim Ausbau von Photovoltaik-Anlagen auf privaten Dächern kann noch einiges erreicht werden. Aber auch der Ausbau von Windkraftanlagen und PV-Anlagen auf Freiflächen muss mitgedacht und schließlich vorangebracht werden. Dabei ist die Planung deutlich komplexer, weil zusätzlich Genossenschaften miteinbezogen werden müssen, die die Planung vornehmen und die Bürgerschaft aktiv eingebunden werden muss. Das bietet natürlich enorme Vorteile. Die Akzeptanz für solche Projekte kann gesteigert werden und Bürgern wird eine nachhaltige Möglichkeit geboten, ihr Geld anzulegen, wobei sie gleichzeitig etwas Gutes fürs Klima tun und all das direkt vor Ort. Eine weitere große Chance wäre das Voranbringen von Agri-Photovoltaik.

*Agri-Photovoltaik (APV) bezeichnet ein Verfahren zur gleichzeitigen Nutzung von landwirtschaftlichen Flächen und die Stromproduktion über PV-Anlagen.*

Wir in Bad Krozingen würden gerne die Verbindung zwischen Freiflächen-PV und der Agrarwirtschaft herstellen, denn derzeit ist das nicht so einfach umzusetzen. Sobald man PV-Anlagen auf seine Felder installiert, fallen nämlich die europäischen Agrarsubventionen weg und dies ist für die Landwirt: innen ein großes Problem, da die Anlagen besonders am Anfang eine große finanzielle Investition darstellen. Die Agri-PV kann helfen, dem weiter zunehmenden Stromverbrauch zu begegnen ohne dabei Flächen zu versiegeln.

Die dritte entscheidende Rolle beim Klimaschutz spielt die *Öffentlichkeitsarbeit*, um die Bürger: innen auf einem guten Informationsniveau zu halten. Eine einzelne Kampagne bringt dabei recht wenig. Viel wichtiger ist es, die Wichtigkeit von Klimaschutz kontinuierlich im Bewusstsein der Bürger zu halten.

Das Thema kann man nicht einfach schleifen lassen, darum muss es kontinuierlich in den Medien präsent sein, am besten mit echten, erfolgreich umgesetzten Beispielen.

Weiter sind Grundsätze wie man baut von großer Bedeutung, um Treibhausgasemissionen einzusparen. Denn der Bausektor und die Gebäudewirtschaft tragen nach wie vor erheblich zu den Treibhausgasemissionen bei. Wie bauen wir also möglichst klimagerecht? Eine neue *Bauleitplanung* zu etablieren wäre dabei ein ganz wesentlicher Aspekt, an dem wir in Bad Krozingen gerade arbeiten. Dabei sollen gerade die Maßnahmen zur Klimawandelanpassung in Planungen von vorne herein standardmäßig verankert werden, um die Planenden zu entlasten, so dass Sie sich auf ihre eigentliche Arbeit konzentrieren können und die begrenzten Ressourcen so gut wie möglich genutzt werden.

Damit will man künftig bereits in der Planung verhindern, dass Gebäude errichtet werden, die keinem zukunftssicheren energetischem Standard gerecht werden oder der Klimaschutz nicht berücksichtigt wird. Beispielsweise sollten bei Neugestaltungen im städtischen Raum Grünflächen und Bäume stets mitgedacht werden, da sie durch ihre temperaturnivulierende Wirkung und als natürliche Schattenspender helfen die immer heißer werdenden Sommer erträglicher zu gestalten. Davon haben am Ende alle etwas!

Interessieren Sie sich selbst für das Berufsfeld des Klimaschutzmanagers?

Dann könnte die Weiterbildung „Kommunales Energie- und Klimaschutzmanagement“ interessant für Sie sein!

Der nächste Kurs startet am 18.03.2022. Mehr Infos finden Sie unter [www.fortbildung-klimawandel.de](http://www.fortbildung-klimawandel.de).